

20 000 Holzklötze für ein historisches Standbild

Gesellschaft für Internationale Burgenkunde stellt **Templerburg Tortosa (Syrien)** im Maßstab 1:25 vor. Modell markiert das 20-jährige Jubiläum.

VON THOMAS VOGEL

Aachen. Im Jahr 1291 muss es in der syrischen Hafenstadt Tortosa ausgesehen haben wie heute im Südviertel. Zumindest auf ein paar Quadratmetern im Südviertel, in einem Zimmer am Grindelweg. Und vielleicht nicht ganz genau so, zumindest aber ganz ähnlich. Die Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB) hat in ihrer Geschäftsstelle die Kreuzfahrerburg Tortosa nachgebaut. Vorbild war der Zustand, wie er nach archäologischen Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Flucht der letzten Kreuzfahrer vor dem Ansturm der Mamelucken war – im August 1291.

Historisch korrekt

Sieben voll besetzte Flüchtlingschiffe liegen im Hafen. Selbstverständlich ist historisch nachvollziehbar, dass es eben jene Schiffe auch vor etwa 725 Jahren hätten sein können. „Tarida“, „Kogge“ und „Nef“ – „das waren alles atlantikaugliche Schiffstypen“, erklärt der Vorsitzende der GIB, Bernhard Siepen, dessen Sohn Michael für den Schiffsmodellbau verantwortlich ist. Im Hafen auf den Stegen tummeln sich Hunderte Menschen. Seekisten, Säcke und Fässer werden herumgewuchtet, Kamele und Pferde stehen auf der Kaimauer. „Die



Etwa 20 000 lose Buchenholzelemente ergeben ein Gesamtkunstwerk: Auf rund elf Quadratmetern erhebt sich die Templerburg Tortosa in der Geschäftsstelle der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde am Grindelweg. Fotos: Heike Lachmann/Montage: Hans-Gerd Classen

Flucht“, sagt Siepen, „ging damals zuerst auf die nahe gelegene Insel Ruad, gegenüber Tortosa.“ Von dort aus seien die langen Heimreisen angetreten worden.

Die Kreuzfahrerburg Tortosa ist ein Inspirationsmodell. „Man könnte auch sagen Arbeitsmodell“, erklärt Bernhard Siepen, der die Szenenplanung und den Figu-

Sind vom Modell begeistert, auch wenn sie nicht damit spielen können: Fiknet, Reham, Sahreldin und Medyan.

renbau übernommen hatte. Es ist das größte Modell dieser Art, das die Gesellschaft bisher gebaut hat: 20 000 Steine, 800 Figuren und sieben Schiffe auf rund elf Quadratmetern, alles im Maßstab 1:25. Die Figuren stammen zum Teil aus dem Lager der Gesellschaft, zum Teil sind sie extra angefertigt worden. Zeitaufwand: rund eine Stunde pro Figur. Soundeffekte hat Michael Siepen, der die Steine in drei Wochen zur Kreuzfahrerburg auftürmte, nicht eingebaut. Dennoch glaubt man, die anbrandende See und den Lärm des ge-

schäftigen Volkes, das im Begriff ist, den geordneten Rückzug vor den muslimischen Soldaten anzutreten, deutlich zu hören.

Tortosa (heute Tartus) haben sich die Burgenkundler nicht per Zufall ausgesucht. Zum einen passt es in den Fokus der GIB, der seit langem auf Basaren und Burgen der Kreuzfahrerzeit liegt. Zum anderen besteht ein Bezug zur aktuellen Flüchtlingskrise – nur seien damals nicht Muslime, sondern Christen aus Syrien geflohen.

Bernhard Siepen hat sich im Zuge des Baus der Hafenszene in

Syrien mit Salem Jabakhanji in Verbindung gesetzt, der in der Körner-Kaserne als ehrenamtlicher Übersetzer für syrische Flüchtlinge tätig ist. Ihn hat Siepen gemeinsam mit syrischen Flüchtlingskindern zur Vorstellung des Modells eingeladen. Die zeigten sich von der Szenerie, die quasi ein Standbild aus der Geschichte ihres Heimatlandes ist, beeindruckt: „Wenn wir jetzt Bauklötze hätten, würden wir auch so etwas bauen. Wir bräuchten nur die Pläne.“

Tortosa ist ein Meilenstein

Tortosa ist für die Burgenkundler ein Meilenstein. Das Modell markiert das 20. Jahr ihres Bestehens. Die Gesellschaft für Internationale Burgenkunde hatte in der Vergangenheit bereits größere Ausstellungen im In- und Ausland, etwa mit Großmodellen „Donjon von Coucy“, „Krak des Chevaliers“ oder dem „Basar von Aleppo“. Allein eine Ausstellung im Landesmuseum Bonn im Jahr 2009 auf rund 700 Quadratmetern sahen sich 60 000 Menschen an.

Aktuell besteht der Verein aus 60 Mitgliedern. Etwa die Hälfte von ihnen kommt aus der Region, die andere Hälfte aus dem Rest der Republik und dem Ausland.

 Mehr Informationen zur GIB auf www.burgenkunde.de

Modell der Burg kann besichtigt werden

Das Inspirationsmodell der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde zum Thema „1291 – Rückzug aus dem Heiligen Land – die Templerburg Tortosa“ kann ab heute bis zum 12. März besichtigt werden.

Terminabsprache zur Besichtigung/Führung unter ☎ 0241/604500. Kostenbeitrag: fünf Euro für Erwachsene, drei Euro für Schüler, Studenten, Versehrte.

